

## **Predigt zu Mt 4,1-11 am Sonntag Invokavit**

Gottes Wort zur Predigt ist das gehörte Evangelium bei Matthäus im 4. Kapitel: **Da wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt, damit er von dem Teufel versucht würde. Und da er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn. Und der Versucher trat zu ihm und sprach: Bist du Gottes Sohn, so sprich, dass diese Steine Brot werden. Er aber antwortete und sprach: Es steht geschrieben (5. Mose 8,3): »Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht.« Da führte ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt und stellte ihn auf die Zinne des Tempels und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so wirf dich hinab; denn es steht geschrieben (Ps 91,11-12): »Er wird seinen Engeln deinetwegen Befehl geben; und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.« Da sprach Jesus zu ihm: Wiederum steht auch geschrieben (5. Mose 6,16): »Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.« Darauf führte ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg und zeigte ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit und sprach zu ihm: Das alles will ich dir geben, wenn du niederfällst und mich anbetest. Da sprach Jesus zu ihm: Weg mit dir, Satan! Denn es steht geschrieben (5. Mose 6,13): »Du sollst anbeten den Herrn, deinen Gott, und ihm allein dienen.« Da verließ ihn der Teufel. Und siehe, da traten Engel zu ihm und dienten ihm.**

Liebe Brüder und Schwestern. ein häufiger Fehler, den Christen machen, wenn es um das heutige Evangelium geht, ist, dass sie meinen, es würde da vor allem um sie gehen. Sie hören sich den Bericht über die Versuchung Jesu an und ziehen daraus den Schluss, dass Jesus ein gutes Vorbild dafür ist, wie man mit dem Teufel umgeht. Jesus wurde vom Teufel versucht und er tat dies, dies und das und er siegte. Wann immer wir also vom Teufel in Versuchung geführt werden, müssen wir nur eben jenes tun, was Jesus getan hat und dann werden wir auch als Sieger hervorgehen.

Also frage ich euch: „Wie oft funktioniert das?“ Nicht sehr oft, oder? Satan stellte mit seinen Versuchungen den Status Jesu als Sohn Gottes in Frage: „**Bist du Gottes Sohn, so...**“ Wir aber wissen, dass Jesus der Sohn Gottes ist, also kann er natürlich mit allen Versuchungen umgehen, die ihm in den Weg kommen. Für uns ist das schwieriger. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach und Satan liebt das an uns und so versucht er, uns zu Fall zu bringen, genau wie er es mit Jesus getan hat.

Jesus hatte 40 Tage und Nächte gefastet. Er ist hungrig, durstig, müde und dann erscheint der Teufel zum ersten Mal in unserem Evangelium. „**Bist du Gottes Sohn, so sprich, dass diese**

**Steine Brot werden.**“ In anderen Worten: „Du brauchst Gott nicht. Wahrscheinlich hat er dich sowieso vergessen. Vertraue Ihm nicht, tu es ohne ihn.“ Ihr und ich, wir können aus Steinen keine Brote machen, aber es ist eine ständige Versuchung für uns, uns nicht vollständig auf Gott zu verlassen. Es ist verlockend zu glauben, dass er uns vergessen hat, dass wir ihn nicht brauchen, weil es uns alleine gut geht und wir Probleme auf unsere Art und nicht auf seine Art lösen können. In jedem einzelnen Fall erliegen wir den Versuchungen Satans.

Der Teufel lässt Jesus an dem Punkt aber noch nicht in Ruhe. Er führt ihn an die höchste Stelle des Tempels in Jerusalem und spricht: „**Bist du Gottes Sohn, so wirf dich hinab.**“ Und der Teufel nimmt auch noch die Heilige Schrift zur Hilfe und zitiert aus Psalm 91: »**Er wird seinen Engeln deinetwegen Befehl geben; und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.**« (vgl. Ps 91,11-12) Er fordert Jesus mit einem Bibelvers heraus, aber was Ihr vielleicht nicht wisst, ist, dass Satan einen Teil des Verses weggelassen hat. Er hat die Stelle im Psalm ausgelassen, wo es heißt „**auf allen deinen Wegen**“. Gott wird seine Engel senden, um sein Volk zu beschützen, wenn sie wandeln – dabei aber auf nicht auf irgendeine Weise, sondern auf Gottes heiligen Wegen und Weisen.

Der Teufel macht dasselbe mit euch. Er verdreht Gottes Wort, um Euch zum Zweifeln zu bringen und dahin, dass ihr Gott in Frage stellt. "Du bist krank? Nun, du musst ein verdammter Sünder sein. Ihr habt familiäre Probleme? Wahrscheinlich hast du nicht hart genug und mit ganzem Herzen gebetet.“ Sind irgendwelche dieser Aussagen wahr? NEIN! Satan ist ein Lügner und möchte, dass Ihr Gottes Wort in Frage stellt. Wir sind alle Sünder, niemand kann sich davon frei sprechen. Aber Eure Krankheit oder Eure Probleme liegen nicht daran, dass Ihr halt keine „sehr guten“ Christen seid, sondern daran, dass Satan Eva im Garten Eden angelogen hat. Es ist sein Werk, denn er ist der Verführer und Durcheinanderbringer und er hat den ersten Schritt gemacht.

Was der Teufel mit all seinen Versuchungen wirklich vorhat, ist, Euch dazu zu bringen, Gottes Pläne für Euch in Frage zu stellen. Er kommt zu Jesus und sagt: „**Das alles will ich dir geben, wenn du niederfällst und mich anbetest.**“ Er sagt, dass Jesus kein schweres Leben haben muss. Er muss nicht herumlaufen und Jünger suchen und in seine Nachfolge rufen. Er kann jetzt all den Ruhm und die Macht haben, die er verdient. Alles, was Jesus tun muss, ist den Satan anzubeten. Man muss kein Satanist sein, um dieser Versuchung zu erliegen. Der Teufel möchte, dass Ihr Gottes Pläne und Willen für Euer Leben in Frage stellt. Er möchte,

dass Ihr die einfachen und bequemen Wege sucht, um die Schwierigkeiten zu vermeiden, die das Christsein mit sich bringt, materiellen Dingen hinterherjagt und damit glücklich seid. Ihr würdet alles haben, was Ihr euch nur wünschen könnt. Das ist verlockend, nicht wahr?

Das Lukasevangelium weist darauf hin, dass Jesus die gesamten vierzig Tage lang versucht wurde, also nicht nur dreimal, sondern wiederholt. Wir haben eben in unserem Evangelium für heute nur drei ausgewählte Beispiele, die uns den Kampf zeigen, den Jesus mit dem Teufel die ganzen 40 Tage lang kämpfte. Das stellt auch unser Leben dar, denn Satan wird uns unser ganzes Leben lang in Versuchung führen. Lasst ihm gegenüber niemals eure Schutzrüstung fallen, denn er ist hinterhältig und lässt sich ständig etwas Neues einfallen. Und wisst Ihr was, ihr werdet darauf reinfallen.

Manchmal wird es euch gelingen, zu widerstehen und manchmal nicht so sehr. Manchmal werdet Ihr stark genug sein, Satan zu sagen, er solle verschwinden und in die Hölle zurückkehren, wo er hingehört. Manchmal werdet Ihr seinen Versuchungen erliegen und glauben, was er sagt, wie ein Fisch, der auf den Köder des Anglers reinfällt. Denkt daran, dass nicht jede Versuchung, mit der Satan es bei uns versucht, lautet: „Du solltest diese Bank ausrauben“ oder „Du solltest bei der Prüfung betrügen“. Manchmal ist es nur ein leises Flüstern, dass man an Gottes Liebe zweifeln sollte. Manchmal ist es eine Wolke der Verzweiflung, ein flüchtiger Moment der Eifersucht oder Wut, ein kurzer Gedanke an eine Unfreundlichkeit, die man erlebt hat.

Es spielt keine Rolle, welche Versuchung uns zum Stolpern bringt, es spielt keine Rolle, ob es eine „große“ oder eine „kleine“ Sache ist, wir haben dann gesündigt. Und indem wir das getan haben, sind wir Gott untreu geworden, und das ist es, was Satan will. Er möchte, dass wir sündigen. Welche Sünde auch immer – es ist ihm egal. Wie schlägt man ihn dann? Wie verteidigt man sich in all dem? Das ist eine gute Frage. Wir können es jedenfalls nicht. Wir brauchen einen Verteidiger und darum geht es in dieser Geschichte.

Es geht um den Helden, der für uns kämpft. Es geht um den perfekten David, der für uns den satanischen Goliath getötet hat. Es geht um den perfekten Adam, der für uns die Lügen der Schlange ignoriert hat. Wir brauchten jemanden, der für uns kämpfte und das war Christus, der für uns eintrat. Deshalb wurde er vom Heiligen Geist in die Wüste geführt. Er ging in die Wildnis, um versucht zu werden. Wir leben in der Wüste dieser Welt und werden ständig vom Teufel angegriffen. Deshalb ging Jesus in die Einöde, um sich dem Teufel für uns zu stellen. Er wurde versucht, genau wie wir und blieb treu. Wie es im Hebräerbrief heißt: „**Denn wir**

**haben nicht einen Hohenpriester, der nicht könnte mit leiden mit unserer Schwachheit, sondern der versucht worden ist in allem wie wir, doch ohne Sünde.“ (Hebr 4,15)**

Er war versucht, seine irdischen Bedürfnisse zu befriedigen, aber er vertraute seinem Vater. Er war versucht, seinen Vater zu manipulieren, aber er wandte sich dem Wort zu. Er war versucht, ganz am Kreuz vorbeizugehen und die Herrlichkeit und Ehre anzunehmen, die ihm rechtmäßig zukamen, aber er betete allein seinen Vater an. Am Ende sagte er: „Hau ab, Satan!“, denn er hatte den Kampf gewonnen.

Satan gab jedoch nicht auf. Er kam in Form von Dämonen zurück, die versuchten, sich Jesus in den Weg zu stellen. Er kam in Form von Pharisäern zurück, die versuchten, ihn zu töten, und ihn im Gespräch dazu zu bringen, etwas zu sagen, das ausreichte, um ihn anklagen zu können. Schließlich kam er mit denselben Worten zurück, die er so ähnlich schon in der Wüste gesprochen hatte: **„Hilf dir selber, wenn du Gottes Sohn bist, und steig herab vom Kreuz!“ (Mt 27,40)**

Diese letzte Versuchung musste wirklich hart sein. Es wäre leicht gewesen, vom Kreuz zu springen und allen zu beweisen, dass er der Sohn Gottes war. Dennoch blieb der Herr Christus treu und diente ganz besonders in seinem Tod als unser Held, unser Champion, der für uns den Kampf auch zu Ende kämpft. Er hat nie gesündigt, aber er hat die Sünde auf sich genommen und die Angriffe des Teufels auf sich gezogen. Für uns hat er all das getan. So sind wir gerettet! An diesem Kreuz sahen alle, auch seine Jünger, dass Er verloren hatte. Aber das war zu kurz gedacht! Denn dort, am Kreuz, kämpfte er für uns und war für uns siegreich. Uns gehört jetzt die Beute seines Sieges: Vergebung, Frieden mit Gott, Stärke angesichts der Versuchung und Hoffnung. Von den Wassern des Jordan über die Wüste bis zum Kreuz und zum Grab kämpfte er auf jedem Schritt und Tritt für uns und er wird niemals aufhören, denn er ist unser Champion.

Denkt an Euren Helden und Verteidiger, denn Ihr befindet euch gerade mitten in einer Schlacht. Ihr wurdet getauft und in die Wüste geführt und Satan wird euch angreifen, euch quälen, euch in Versuchung führen und versuchen, euch zu schaden. Ihr solltet nicht blind oder naiv dem entgegen gehen. Macht die Augen auf und betrachtet seine Angriffe und eure Sünden als das, was sie sind. Und dann kämpft mit Christus, denn durch ihn könnt Ihr mit seinem Wort fechten, wie mit einem Schwert. Ihr könnt euch auf Christus verlassen und seinen Versprechen vertrauen, und das bedeutet, dass Ihr, selbst wenn Ihr den Versuchungen Satans erliegt, immer noch siegreich seid. Vielleicht habt Ihr manchmal das Gefühl, verloren

zu haben, aber das ist nicht so, denn Ihr habt den Sieg schon, weil Euch vergeben wurde. Und darum geht es in dieser Geschichte – um euren Champion, euren Held, der Euch den vollständigen Sieg über den Teufel beschert hat. Amen.

Pfr. Felix Hammer